

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 78 (1960)
Heft: 23

Nachruf: Maier, Erwin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

S. I. A. Fachgruppe für Brückenbau und Hochbau (F.G.B.H.)

An der Hauptversammlung der F.G.B.H. und der Schweizergruppe der Int. Vereinigung für Brückenbau und Hochbau (I.V.B.H.) vom 21. Mai 1960 in Bern wurden folgende Vertreter der Schweiz in den Ständigen Ausschuss der I.V.B.H. gewählt: *Delegierte*: Prof. A. Sarrasin, Lausanne, Generaldirektor O. Wichser, Bern, Dr. C. F. Kollbrunner, Zollikon, M. Hartenbach, St. Blaise, B. Lauterburg, Windisch, Prof. M. F. Panchaud, Lausanne. *Stellvertreter*: Prof. Dr. H. Favre, Zürich, Dr. Ch. Dubas, Vevey, Sektionschef L. Marquerat, Bern, Dr. M. Baeschlin, Zürich, W. Kollros, Kriens, W. Schmid, Küsnacht ZH. An Stelle des zurückgetretenen geschäftsführenden Delegierten O. Wichser hat Dr. C. F. Kollbrunner diese Funktion übernommen.

Ein Tag der Freude und Einkehr. Am 12. Juni feiert der Herausgeber der Schweizerischen Bauzeitung, Werner Jegher, dipl. Bau-Ing., seinen sechzigsten Geburtstag. Die Bauzeitung war dem Jubilar je und eh Erbe und Verpflichtung: aufgeschlossen für das Neue, bedacht auf das Wesentliche, sachlich in der Darstellung hat er ihr seit bald 30 Jahren gedient. So wollen wir ihm in treuer Verbundenheit weiter dienen und ihm herzlich Glück wünschen. Seine Mitarbeiter.

Firmenjubiläum. Am 14. Mai 1960 konnte die Firma L. Kissling & Co., Maschinenfabrik in Zürich-Seebach, Herstellerin der bestbekanntesten Kissling-Getriebe und Widerstands-Schweissmaschinen, die Feier ihres 35jährigen Bestehens begehen. Die Angehörigen der Firma wurden von der Geschäftsleitung zu einer ganztägigen Rundreise mit Postautos eingeladen, wobei die Veteranen und langjährige Angestellten und Arbeiter geehrt und beschenkt wurden.

Persönliches. Das im Jahre 1926 von Max Wegenstein, dipl. Ing. ETH, gegründete Ingenieurbüro wurde am 1. Mai 1960 in eine Kollektivgesellschaft umgewandelt. Gleichzeitig ist der Sohn des Gründers, Harry Wegenstein, dipl. Ing., in die Firma eingetreten, die nun den Namen M. & H. Wegenstein, Ingenieurbüro, trägt. Sie nimmt als neuen Zweig die Projektierung und Bauleitung von Strassen und Autobahnen auf.

Nekrologe

† **Erwin Maier** wurde am 13. Februar 1889 als das jüngste von vier Geschwistern in seiner Vaterstadt Schaffhausen geboren. In seine Jugendzeit fiel der Tod seines Vaters, den er also kaum richtig kennen lernen konnte. Dagegen war seine Mutter eine starke Persönlichkeit und für den Knaben Erwin der Mittelpunkt seines Lebens. Von ihr hatte er auch seine kerngesunde Konstitution. Unter ihrer Obhut und der seiner beiden Schwestern wuchs Erwin auf und kam dann 1902 in das neu erbaute Haus am Kometsträsschen. Er besuchte von hier aus die Schulen seiner Vaterstadt bis zur Maturität. Dann studierte er seit 1908 an der ETH und diplomierte vier Jahre später als Bauingenieur. Hierauf verbrachte er noch ein Auslandssemester an der Techn. Hochschule Berlin-Charlottenburg und nahm dann eine Stelle bei der weitherum bekannten Baufirma Wayss & Freitag in Neustadt an der Haardt an, in deren Dienst er am Bau des Stuttgarter Hauptbahnhofes beteiligt war.

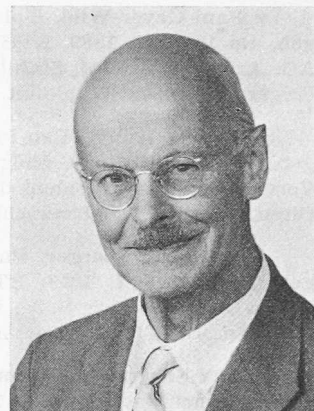
Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges führte ihn in die Schweiz zurück, wo er lange Zeit im Aktivdienst war und im Auftrage einer Armeestelle topographische Vermessungen im Tessin durchführte. Nach dem Krieg war er kurze Zeit in Stellung beim Eidgenössischen Wasserwirtschaftsamt in Bern. Mit seinem Bruder Carl — dem Gründer der Firma CMC, Carl Maier & Cie. — zusammen arbeitete er aus eigenem Antrieb ein Projekt für die Bodenseeregulierung aus, die damals wegen wiederholten Ueberschwemmungen aktuell war. Auch später beschäftigten ihn immer wieder kommende technische Aufgaben von allgemeiner Tragweite. So arbeitete er lange Jahre an Fragen der Abwasserreinigung und Kehrichtkompostierung und vollendete noch in jüngster Zeit ein System der raumsparenden Garagierung von Automobilen.

Im Jahre 1926 verehelichte sich Erwin Maier mit Hanni Regez von Spiez. Ihrer Ehe wurden drei Söhne und eine Tochter geschenkt. Leider starb seine Frau schon im Herbst 1941.

Kurz nach seiner Eheschliessung hatte Erwin Maier sein eigenes Ingenieurbüro eröffnet, das er zuerst im Hause zur Hagar an der Vorstadt, dann lange Jahre an der Steigstrasse und nach dem Tode seiner Schwester Hedwig im Haus am Kometsträsschen führte. Anfänglich war sein Geschäft das einzige Ingenieurbüro in Schaffhausen. Später führte er es einige Jahre mit seinem langjährigen Mitarbeiter Ing. Otto Lüthi. In den letzten Jahren stand ihm Ing. Norbert Jeske als treuer Mitarbeiter zur Seite. Seine wichtigsten Arbeiten waren Industriebauten für die Firmen Schweizerische Industriegesellschaft, Knorr, Georg Fischer, Carl Maier & Co., Tuchfabrik Schaffhausen, International Watch Company, Coffex und Internationale Verbandstoff-Fabrik, dann die Bauten der Spar- und Leihkasse und der Ersparniskasse, verschiedene öffentliche Bauten wie der Ausbau der Wasserversorgung der Stadt Schaffhausen, die neue Flurlinger Rheinbrücke, die Mitwirkung am Bau des Kantonsspitals und noch vor kurzem die Grundlagenforschung für die projektierte Kläranlage in Neuhausen. Seine langjährige Hoffnung, seine Projekte für die Schaffung eines Industriegebietes im Herblingertal und für den neuen Güterbahnhof verwirklichen zu können, durfte er leider nicht mehr erleben. In den letzten Jahren führte er auch Ingenieurarbeiten für mehrere Wohnsiedlungen aus.

Erwin Maier hatte eine kerngesunde Art und die reichhaltigsten Interessen. So beteiligte er sich an vielen Aufgaben und Vereinen, unter anderem in der Zunft z'un Webern, wo er bis jetzt Zunftmeister war, in der Naturforschenden Gesellschaft, in der Offiziersgesellschaft, im Museumsverein, im S. I. A. und in der G. E. P., die ihm in erster Linie die Organisation der wohlgelungenen Generalversammlung Schaffhausen 1927 verdankt und der er dann bis 1956 als Ausschussmitglied diente. Er war an allen diesen Orten ein leutseliger aber eher stiller Kamerad, der sich mit seinem gütigen Wesen manchen Freund gewann. Zwei Tätigkeiten verdienen wohl eine besondere Erwähnung: er war leidenschaftlicher Alpinist als Mitglied der Sektion Randen des Schweizerischen Alpenclubs seit 1909, hat manchen Viertausender bestiegen und manche Tour selbst geleitet. Man hätte sich kaum einen zuverlässigeren Bergkameraden denken können. Seine zweite grosse Liebhaberei war die Astronomie, die er eigentlich gerne als Hauptberuf betrieben hätte. Er hat sich intensiv beteiligt am Neubau einer Sternwarte auf der Steig, deren Einweihung er leider nicht mehr erleben durfte.

Mit dem gleichen Idealismus, mit dem er sich solchen Liebhabereien zuwandte, hat er sich dann und wann auch Aufgaben gewidmet, die über sein eigentliches Fachgebiet hinausgingen, von denen er aber viel erhoffte. Es gehört zur Tragik seines Lebens, dass es ihm hier nicht gelingen durfte, irgend ein solches Unternehmen erfolgreich abzuschliessen. Er war von so nachgiebiger und gütiger Art, dass er sich in den entscheidenden Situationen nicht durchsetzen konnte, doch überwand er manchen Rückschlag mit seinem angeborenen Optimismus. Da er seine innersten Gefühle und Probleme niemandem öffnete und da ganz unabhängig sein wollte, war es schwer, ihm zu raten. So hat er auch ein Leiden, das doch schon einige Zeit da sein musste, nicht wahr haben wollen, bis es am 30. März abrupt ausbrach. Kurz vor Mittag war er noch auf einer Baustelle in Neuhausen gewesen, nach dem Mittagessen musste er in den Kantonsspital gebracht werden und am folgenden Morgen ist er dort still eingeschlafen.



ERWIN MAIER

Bauingenieur

1889

1960